Heiliger Martin



Am 11. November ist der Gedenktag des heiligen Martin (Martinus) von Tours – er ist Patron unseres Bistums. Die nach ihm benannten Umzüge erinnern an die Legende, wonach Martin noch als römischer Soldat seinen Mantel mit einem frierenden Bettler geteilt haben soll. Geboren wurde er um das Jahr 316 in der Stadt Sabrina, die heute in Ungarn liegt. Im Jahr 371 wurde er Bischof von Tours. Er starb am 8. November 397 auf einer Seelsorgereise. Bereits kurze Zeit nach seinem Tod begann die Verehrung durch die Gläubigen. Martin war einer der ersten Nichtmärtyrer, der als Heiliger verehrt wurde.

Von Markus Schenk
11. Nov. 2026

Impuls

Martin heute

Der Martin unserer Zeit

reitet auf keinem Schimmel.

Er fährt mit dem Auto, dem Rad,

vielleicht auch auf Rollerblades.

Oder er geht zu Fuß.

Heute wie damals

begegnet er vielen Menschen in Not.

Selten ist es ein frierender Bettler im Schnee.

Doch einen wärmenden Martinsmantel

braucht heute auch noch manch anderer,

der eine andere bittere Kälte spürt:

die Kälte aus Gleichgültigkeit, Lieblosigkeit,

aus Missverständnissen, Streit, Trennung,

aus Entfremdung, Ausgrenzung, Verachtung,

die Kälte aus Wortlosigkeit, Einsamkeit.

Heute wie damals

braucht es den Martin, der hinschaut,

der Not wahrnimmt und seinen Mantel teilt:

den Mantel der Güte und Nähe,

den Mantel der Sorge und Anteilnahme,

den Mantel tatkräftiger Hilfe.

Der Martin unserer Zeit

heißt vielleicht Bernd oder Jürgen,

Inge oder Brigitte.

Und vielleicht heißt er

wie ich oder du.

Gisela Baltes, www.impulstexte.de . In: Pfarrbriefservice.de

Mehr zum Heiligen Martin

St. Martin - schnell erklärt


316/17
in Ungarn geboren
in Italien aufgewachsen
mit 15 wird er Römischer Soldat
331
Im Winter 331 trifft der Soldat Martin auf einen Bettler und teilt mit ihm seinen Mantel
372
Martin wird zum Bischof von Tours ernannt
Sankt Martin
"Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan."
Mt25,40
AB 1900
Martinsbräuche mit Umzug werden wieder populär → besonders im schulischen Kontext
1945
Nach dem Krieg rückt die soziale Komponente in den Vordergrund
Jonas Hedebrecht
Erzbistum Köln